

VERHANDLUNGSSCHRIFT

über die
ordentliche Sitzung des GEMEINDERATES

am Dienstag, den 28. März 2023 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindeamtes

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Die Einladung erfolgte am 20. März 2023 mittels Kurrende und E-Mail.

<u>Anwesend:</u>	Bürgermeister Ing. Martin Mitteregger	SPÖ
	1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart	ÖVP
	2. Vizebürgermeisterin Mag. ^a Laura Moser	SPÖ
	die Mitglieder des Gemeinderates	
	Gemeindevorständin Sonja Frimmel	SPÖ
	Gemeindevorstand Mag. Thomas Izmenyi	SPÖ
	Gemeindevorstand Christian Knotzer	ÖVP
	Gemeindegassier Rudolf Linzer	SPÖ
	Gemeinderätin Lara Hauer, BA	SPÖ
	Gemeinderat Helmut Kraut	SPÖ
	Gemeinderat Andreas Holzer	SPÖ
	Gemeinderätin Ing. ⁱⁿ Andrea Hahn	SPÖ
	Gemeinderat Willibald Macheiner	SPÖ
	Gemeinderat Michael Laschitz	SPÖ
	Gemeinderätin Sarina Michalitsch	SPÖ
	Gemeinderat Guido Steiger	SPÖ
	Gemeinderätin Claudia Weinzettl, BEd MA	ÖVP
	Gemeinderat Christian Stangl, BSc	ÖVP verspätet ab 19.15 Uhr
	Gemeinderat Alexander Knotzer	ÖVP
	Gemeinderat Christian Prünner	ÖVP
	Gemeinderat Andreas Weinzettl	ÖVP
	Ersatzgemeinderat Thomas Ohrner	ÖVP für Mag. ^a Petra Pankl
	Gemeinderat Hermann Loidolt	FPÖ

Alexandra Rauner und Martina Pichler als Schriftführerinnen

<u>Entschuldigt abwesend:</u>	Gemeindevorständin Mag. ^a Petra Pankl	ÖVP
	Gemeinderätin Gabriele Szalay	ÖVP
	Ersatzgemeinderätin Sylvia Knopf	SPÖ
	Ersatzgemeinderat Harald Trenner	FPÖ

Nicht entschuldigt abwesend: -----

Vorsitzender: Bürgermeister Ing. Martin Mitteregger

Die Sitzung war öffentlich.

Die Beschlussfähigkeit war während der gesamten Dauer der Sitzung gegeben.

Bürgermeister Ing. Martin Mitteregger begrüßt in seiner Funktion als Vorsitzender die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Kundmachung der Tagesordnung an der Amtstafel sowie die gesetzmäßige Einberufung und Beschlussfähigkeit der heutigen Sitzung fest und eröffnet die Sitzung zur anberaumten Zeit.

Die Verhandlungsschrift über die am 20. Dezember 2022 stattgefundene Gemeinderatssitzung wurde den Protokollprüfern der Gemeinderatsfraktionen zugestellt.

Nachdem keine Ergänzungs- oder Berichtigungswünsche vorgebracht werden, werden nach dem allgemeinen Verzicht auf Verlesung die Niederschriften als genehmigt erklärt.

Danach werden vom Vorsitzenden über Vorschlag der Gemeinderatsparteien Herr Gemeinderat Michael Laschitz (SPÖ), Herr Gemeinderat Christian Prünner (ÖVP) und Herr Gemeinderat Hermann Loidolt (FPÖ) als Beglaubiger der Verhandlungsschrift bestimmt.

Sodann erklärt der Vorsitzende den Übergang zur nunmehr ergänzten Tagesordnung.

T a g e s o r d n u n g

1. Bericht des Bürgermeisters
2. Rechnungsabschluss und Vermögensrechnung für das Haushaltsjahr 2022
3. Verein zur Förderung von Familien mit Kindern, älteren Menschen und umweltfreundlicher Mobilität in Pöttsching, Rechnungsabschluss und Vermögensrechnung für das Haushaltsjahr 2022
4. Johann-Mannsberger-Stiftungsfonds Altenhilfe, Rechnungsabschluss 2022
5. Freibad, Entgelte
6. Freibad, Anpassung Pachtvertrag Buffet
7. Radweg Pöttsching – Zillingtal, Grundsatzbeschluss
8. Verkehrsberuhigung Bereich Hauptplatz – Hauptstraße
9. 12. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes (einschl. 4. Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes) – Korrekturbeschluss
10. Blütenweg, Bauplätze
11. Burgenlandenergie, Energietarif Gemeinde 12 unabhängig (Strom und Gas)
12. Bericht des Prüfungsausschusses zu der Sitzung vom 1. März 2023
13. Personelles
14. Allfälliges

Punkt 1, Zahl 1/2023

Der Bau des neuen Gemeindezentrums liegt ca. eine Woche vor Plan. Die Schüttung wurde gemacht, derzeit werden Fußbodenheizung und Isolierung verlegt, weshalb weniger Arbeiter auf der Baustelle sind, weil möglichst niemand draufsteigen soll. Als nächstes kommen Estrich, Außenanlagen und Fassade.

Betreffend Hochwasserschutz gab es eine Aussendung, auf welche sich einige Personen gemeldet haben, die Grundstücke zum Verkauf bzw. Tausch zur Verfügung stellen würden. Auch gab es ein Gespräch mit Herrn DI Dr. Christian Maier von der Gewässerabteilung des Landes, der

unmissverständlich klar gemacht hat, dass die Gemeinde etwas machen muss, denn ohne dieses Retentionsbecken wird es künftig im Hintaus der Lichtenwörther Gasse, der rechten Seite der Hauptstraße und überhaupt dem unteren Ort keine Bauvorhaben mehr ohne wasserrechtliche Bewilligung geben können. Denn alles, was innerhalb der HQ 30 Linie liegt, braucht hinkünftig eine wasserrechtliche Bewilligung – wie sie auch schon das neue Gemeindezentrum brauchte, und der Bürgermeister selbst ist hier in der Haftung zur Umsetzung.

Herr DI Dr. Christian Maier stellt sich gerne für einen Informationsabend am Do. 25. Mai, 18.00 Uhr, voraussichtlich im Meierhof, zur Verfügung, zu dem alle Anrainer und Grundbesitzer eingeladen werden. Auch Herr DI Bodi vom Ingenieurbüro aqua alta und Vertreter des Büros plan&land werden dabei sein.

Der Vorsitzende kommt kurz auf die 800-Jahr-Aktivitäten zu sprechen: Bald ist, Ende März, die nächste Quizverlosung. Mit monatlich ca. 400 Teilnehmern ist das Quiz äußerst erfolgreich. Die Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläumsfest im September sind auf Schiene. Auch der erste Pötttschinger Dialog war sehr erfolgreich – rund 120-130 Personen haben das Pfarrheim bis zum letzten Platz gefüllt und der Vortrag von Frau Dr.ⁱⁿ Susanna Steiger-Moser war wirklich interessant. In der Gemeindezeitung stehen die nächsten Termine für die Pötttschinger Dialoge.

Das nächste Meierhof Kul(t)inarium findet am Fr. 28. April statt. Am 29. April wird der Jahrgangsbaum für den Geburtsjahrgang 2022 gepflanzt. Der Vorsitzende bittet alle Gemeinderäte, die Zeit haben, dabei zu sein. Herr Gemeindevorstand Christian Knotzer fragt, ob er wieder den Baum besorgen soll – der Vorsitzende bittet darum.

Am 13. Mai von 10.00 bis 18.00 Uhr findet als Kooperation mit dem Naturpark Rosalia-Kogelberg der 1. Internationale Tag der Bohne im Meierhof statt.

In der Gemeinde tun sich einige Kleinigkeiten: Im Freibad wird der untere Zaun erneuert, das Kinderbecken, das undicht war, ist bereits repariert, auch die neue Computeranlage ist im Werden und einer erfolgreichen Badsaison steht somit nichts mehr im Wege. Anfang Mai wird die gesamte Anlage angeworfen, dann wird man sehen, ob alles funktioniert und das Bad um den 20. Mai herum aufsperrt kann.

Die Spielplatzüberprüfung hat stattgefunden, der Funccourt wird hergerichtet, der Kindergarten hat eine neue Sandkiste bekommen. Auf Nachfrage von Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser bestätigt der Vorsitzende, dass jene Spielgeräte, die abgesperrt sind, erneuert werden – manche wurden bereits erneuert.

Auch in den Turnsälen wurden alle Geräte überprüft, manches muss erneuert werden.

In der kommenden Woche kommt der Baumpfleger, der Totholz entfernen wird. Danach wird ein Baumsachverständiger alle Bäume im Gemeindebesitz überprüfen und einen Baumkataster erstellen. Dies ist wichtig, um den Bürgermeister bei etwaigen Schäden, z.B. durch Sturm, haftungstechnisch zu entlasten.

Während dieses TOP kommt Herr Gemeinderat Christian Stangl, BSc MA um 19.15 Uhr zur Sitzung.

Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart fragt den Vorsitzenden, ob es vorgesehen ist, die 800-Jahr-Feier und die Eröffnung des Gemeindezentrums gemeinsam abzuhalten oder ob diese beiden Ereignisse klar getrennt werden sollen. Theoretisch, so der Vorsitzende, würde es sich ausgehen. Allerdings hat er auch schon mit dem Musikverein Rücksprache gehalten, und da sowohl dieser als auch das Gemeindeamt einige Zeit zum Übersiedeln brauchen werden, ist es

sinnvoller, das Gemeindezentrum später zu eröffnen, und zwar dann, wenn alles fertig eingerichtet und bezogen ist.

Punkt 2, Zahl 2/2023

Der Rechnungsabschluss und die Vermögensrechnung für das Haushaltsjahr 2022 sind am Gemeindeamt zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt, wurde den Mitgliedern des Gemeindevorstandes bzw. den Fraktionen zeitgerecht zugestellt und auch im Gemeindevorstand behandelt. Die wichtigsten Kennzahlen:

Ergebnishaushalt:

Saldo 0 € -3.843,12

Finanzierungshaushalt:

Saldo 5 Geldfluss aus voranschlagswirksamer Gebarung
€ 597.905,62

Vermögenshaushalt:

Bilanzsumme – Summe der Aktiva und Passiva
€ 23.770,242,91

Nettovermögen € 18.811.533,65

B.III Liquide Mittel € 2.277.842,64

Fragen gibt es dazu keine, Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart hat allerdings ein paar Anmerkungen. Zunächst bedankt er sich bei der Amtsleiterin, die alle an sie gerichteten Fragen umfassend beantwortet hat.

Aus seiner Sicht ist ein wesentlicher Punkt, dass das gute Ergebnis im Rechnungsabschluss die gestiegenen Ertragsanteile sind – im Voranschlag war noch ein Minus von rund € 300.000 zu lesen, letztendlich war der Rechnungsabschluss dann aber ausgeglichen. Auch die Einnahmen aus der Kommunalsteuer sind gestiegen, im Gegenzug sind die Personalkosten deutlich gestiegen.

Den Punkt Freibad möchte er herausgreifen, da im letzten Jahr mit rund € 200.000 der Verlust gestiegen ist. Die Amtsleiterin hat ihm dazu erläutert, dass mit Herrn Lukas Braunias ein zusätzlicher Gemeindegastarbeiter dem Freibad zugerechnet und eine zusätzliche Arbeitskraft für die Badkassa eingestellt wurde, was die Differenz von rund € 50.000 zum Jahr 2021 erklärt. Er findet es spannend, dass ein Gemeindegastarbeiter immer dem Freibad zugeordnet wird – dies war bisher Herr Robert Ohrner, 2022 dann zusätzlich Herr Braunias.

Ein weiterer Punkt, den Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart herausgreifen möchte, sind die liquiden Mittel. Diese sind mit rund € 2 Mio. deshalb so hoch, weil € 1 Mio. für das Gemeindezentrum vorgesehen waren, die allerdings noch nicht ausgegeben wurden, weil die EBSG das Gemeindezentrum vorfinanziert.

Er schließt seine Erläuterungen mit der Anmerkung, dass dies insgesamt ein gutes Jahresergebnis sei.

Die Amtsleiterin ergänzt, dass die knapp € -4.000 im Ergebnishaushalt durch die hohe Sonderabschreibung des Abbruchs von Gemeindegasthaus und Zubau zum Kino zustande kam, die noch nicht vollständig abgeschrieben und mit einem Restbuchwert von rd. € 210.000 noch im Anlagenbestand waren. Ohne diese Sonderabschreibung wäre auch der Ergebnishaushalt mit rund € 205.000 im Plus gewesen.

Bei den Liquiden Mitteln sei zu erwähnen, dass vom Land bereits Bedarfzuweisungen für das Gemeindezentrum in der Höhe von € 250.000 eingelangt sind, die ebenfalls noch nicht ausgegeben wurden.

Auch der Vorsitzende bedankt sich nochmals bei der Amtsleiterin. Bei der Gemeindevorstandssitzung war diese leider krank, und so konnten damals etwaige Fragen nicht beantwortet, sondern nur an die Amtsleiterin nachgereicht werden, welche diese wie immer schnell und verständlich erklärt hat.

Da es keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen gibt, ergeht auf Antrag des Vorsitzenden folgender Beschluss:

B E S C H L U S S

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pötttsching beschließt einstimmig den Rechnungsabschluss und die Vermögensrechnung für das Haushaltsjahr 2022

im Ergebnishaushalt:

mit einem Saldo 0 Nettoergebnis von € -3.843,12

im Finanzierungshaushalt:

mit einem Saldo 5 Geldfluss aus voranschlagswirksamer Gebarung
€ +597.905,62

im Vermögenshaushalt:

mit einer Bilanzsumme – Summe der Aktiva und Passiva

€ 23.770,242,91

einem Nettovermögen

€ 18.811.533,65

und B.III Liquiden Mitteln

€ 2.277.842,64

Punkt 3, Zahl 3/2023

Auch für den Gmoa Verein liest der Vorsitzende die wichtigsten Kennzahlen aus dem Rechnungsabschluss und der Vermögensrechnung vor:

Ergebnishaushalt:

Saldo 0 Nettoergebnis € +22.769,48

Finanzierungshaushalt:

Saldo 5 Geldfluss aus voranschlagswirksamer Gebarung

€ -413,54

Vermögenshaushalt:

Bilanzsumme – Summe der Aktiva und Passiva

€ 37.600,02

Nettovermögen

€ 6.922,14

B.III Liquide Mittel

€ 12.389,11

Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart fragt, wie der Saldo 5 zustande kam, hat sich allerdings verhört und ging von € -400.000, statt von € -400 aus. Nach Aufklärung dieses Missverständnisses zieht er seine Frage zurück.

Da es keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen gibt, ergeht auf Antrag des Vorsitzenden folgender Beschluss:

B E S C H L U S S

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pötttsching beschließt einstimmig den Rechnungsabschluss und die Vermögensrechnung des Vereins zur Förderung von Familien mit Kindern, älteren Menschen und umweltfreundlicher Mobilität – Gmoa Verein für das Haushaltsjahr 2022

Ergebnishaushalt:

mit einem Saldo 0 Nettoergebnis von	€	+22.769,48
Finanzierungshaushalt:		
mit einem Saldo 5 Geldfluss aus voranschlagswirksamer Gebarung	€	-413,54

Vermögenshaushalt:

Bilanzsumme – Summe der Aktiva und Passiva	€	37.600,02
Nettovermögen	€	6.922,14
B.III Liquide Mittel	€	12.389,11

Punkt 4, Zahl 4/2023

Der Johann Mannsberger-Stiftungsfonds Altenhilfe verzeichnete zum Stichtag 31.12.2021 einen Stand von € 219.500,36 am Girokonto und € 363,-- in der Barkassa. € 12.710,-- wurden im Laufe des Jahres als Spenden eingenommen, Ausgaben waren € 138,62 an Grundbesitzabgaben, Bankspesen von € 126,80 und eine Zuwendung an das Sozialzentrum für die Senkrechtmarkisen von € 22.358,--
Zum Stichtag 31.12.2022 lagen auf dem Girokonto € 209.876,94 und in der Barkassa € 373,--.

Da der Gemeinderat kein Gremium des Stiftungsfonds ist, muss kein Beschluss gefasst werden.

Punkt 5, Zahl 5/2022

Über die Freibad-Entgelte für den Sommer 2023 wurde im Gemeindevorstand diskutiert. Dieser hat sich dafür ausgesprochen, die Tageskarten für Erwachsene von € 6,-- auf € 6,50 und die Halbtageskarten ab 14.00 Uhr für Erwachsene von € 3,50 auf € 4,-- zu erhöhen und alle anderen Einzeleintritte sowie die Saisonkarten gleich zu belassen.

Eine Erhöhung dieser beiden Tarife um jeweils € 0,50 erscheint nicht sehr hoch, gemessen an den Besucherzahlen – 2022 waren es 17.585 zahlende Besucher, wobei Saisonkartenbesitzer nur einmal gezählt werden – kommt dennoch ein kleines Plus bei den Eintritten zustande.

Auch wenn das Freibad nicht mit Gas beheizt wird, steigen dennoch die Betriebskosten und die Instandhaltungskosten. Auch sind stets Investitionen in die Badeanlage, wie heuer z.B. ein neues Sprungbrett und die Sanierung des Kinderbeckens, erforderlich.

Da es keine Fragen oder Wortmeldungen gibt, ergeht auf Antrag des Vorsitzenden folgender Beschluss:

B E S C H L U S S

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pötttsching beschließt einstimmig, ab der Badsaison 2023 die Eintrittsentgelte Tageskarte Einzeleintritt Erwachsener auf € 6,50 und die Halbtageskarte ab 14.00 Uhr Einzeleintritt Erwachsener auf € 4,-- festzusetzen und alle übrigen Einzeleintritte und

die Tarife für die Saisonkarten unverändert zu lassen laut Beschluss des Gemeinderates vom 22. März 2018 unter Zahl 4/2018 Unterpunkt a).

Punkt 6, Zahl 6/2023

Der Pächter der Badkantine, Herr Sascha Hauer, dachte, sein Pachtvertrag wäre jeweils auf ein Jahr befristet, und hat mit dem Vorsitzenden Kontakt aufgenommen bezüglich eines neuen Pachtvertrages. Tatsächlich war dies ein Irrtum, und es besteht ein unbefristeter Pachtvertrag, der jährlich bis zu einer bestimmten Frist gekündigt werden kann.

Herr Hauer erläuterte dem Vorsitzenden, dass unter den bestehenden Pachtbedingungen, aufgrund der derzeitigen massiven Teuerung (die Gemeinde rechnete mit dem 2,5-fachen Strompreis), die Badkantine nicht mehr wirtschaftlich geführt werden kann.

Die Grundpacht beträgt € 2.450,- dazu kommt eine besucherabhängige Pacht von € 0,12 pro zahlendem Badegast. Der Vertrag inkludiert auch eine indexbasierte Steigerung, die im Jahr 2021 noch € 29,48 betrug und im Jahr 2022 auf € 465,14 anstieg. Die Netto-Pacht betrug 2022 € 5.025,34 (zum Vergleich 2021: € 3.714,40), hinzu kommen die Betriebskosten.

Herrn Hauers Problem ist die fehlende Planungssicherheit. Zu Beginn der Saison kann er noch nicht kalkulieren, wie viel Pacht und Betriebskosten er am Ende – die Abrechnung erfolgt ca. im Oktober – zu zahlen hat. Vor allem die besucherabhängige Pacht ist problematisch: 2022 war mit über 17.000 Besuchern eine sehr gute Badesaison (2021 waren es rund 10.000 Besucher), die gute Besucherauslastung spiegelt sich allerdings nicht in gleichem Maße beim Umsatz der Badkantine wider, da immer mehr Badegäste Getränke und Speisen selbst mitbringen – der Vorsitzende ist überzeugt, dass dies immer weiter zunehmen wird. Zusätzlich sind die Lebensmittelkosten enorm gestiegen. Herr Hauer möchte aber weder seine Portionen verkleinern noch seine Preise stark erhöhen, um die steigenden Kosten zu decken.

Derzeit verrechnet die Gemeinde die Energiekosten 1:1 an Herrn Hauer weiter, was rechtlich nicht einwandfrei ist, denn dieses Handeln der Gemeinde könnte dann als Auftreten als Energiehändler interpretiert werden. Eine Pauschalierung der Energiekosten wiederum wäre ein Verlust für die Gemeinde. Die Badkantine verfügt über einen eigenen Stromzähler und so ist es grundsätzlich kein Problem, wenn der Pächter einen eigenen Vertrag mit einem Energielieferanten abschließt, wenn möglich auch Förderungen beantragt.

Der Gemeindevorstand hat den Vorschlag erarbeitet – und der Vorsitzende hat diesen auch schon mit Herrn Hauer diskutiert –, für das heurige Jahr die besucherabhängige Pacht auszusetzen, damit Herr Hauer besser kalkulieren kann. Dies müsse der Gemeinderat beschließen, der gesamte Pachtvertrag muss dadurch nicht geändert werden, Grundpacht und Indexierung bleiben gleich.

Vor einer etwaigen Diskussionsrunde verlässt Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser um 19.39 Uhr wegen Befangenheit den Raum.

Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart erkundigt sich, ob die Gemeinde den Stromzähler der Badkantine abmelden und Herr Hauer dann einen eigenen Vertrag mit einem Stromanbieter anschließen kann. Der Vorsitzende bejaht, dass dies laut Burgenland Energie grundsätzlich problemlos möglich sein sollte, es wäre vergleichbar mit einem Mieterwechsel.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird folgender Beschluss gefasst:

B E S C H L U S S

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pötttsching beschließt einstimmig, die im bestehenden Pachtvertrag vom 22.4.2021 für die Badkantine festgeschriebene besucherabhängige Pacht von € 0,12 pro zahlendem Besucher befristet für die Badsaison 2023 auszusetzen; der Grundpachtschilling von € 2.450,-- und die Indexierung werden beibehalten.

Nach Beschlussfassung wird Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser um 19.41 Uhr wieder in den Raum geholt.

Herr Gemeinderat Helmut Kraut fragt den Vorsitzenden, ob die Öffnungszeiten im Freibad gegenüber dem Vorjahr gleichbleiben, was dieser bejaht.

Punkt 7, Zahl 7/2023

Der Vorsitzende hatte vor langer Zeit einen Termin mit Frau DIⁱⁿ Christine Zopf-Renner von der Bgld. Mobilitätszentrale, bei dem es um die allgemeine Zufriedenheit der Gemeinde mit der Radweganbindung ging. Ein Radweg zum Billa wäre gut, aber nicht so leicht umsetzbar. Eine Verbindung nach Bad Sauerbrunn und nach Sigleß besteht, nach Neudörfel ist sie ebenfalls nicht so leicht machbar, da eine Landesgrenze überschritten wird, aber Richtung Zillingtal bräuchte es eine Verbindung, da das Radfahren auf einer Landesstraße äußerst gefährlich ist.

Das Land Burgenland hat ja eine Radinitiative ins Leben gerufen. Im Zuge dieser soll ein Alltagsradweg – also kein touristischer, sondern der kürzeste Weg – zwischen Pötttsching und Zillingtal errichtet werden. Dieser soll dann weiterführen bis nach Eisenstadt, wobei die Strecke zwischen Steinbrunn und Müllendorf gerade im Entstehen ist.

Von Pötttsching aus verlief der Radweg als Verlängerung der Raiffeisengasse bis zur Hottergrenze, biegt an dieser ab (hier liegt der Radweg bereits auf Zillingtaler Hotter), führt bis zur Landesstraße und parallel zu dieser nach Zillingtal. Alle benötigten Grundstücke auf Pötttschinger Hotter sind Öffentliches Gut der Gemeinde bzw. ein kurzes Stück quert einen Bach, der im Bundesbesitz ist.

Für die Errichtung dieses Radweges fallen der Gemeinde keinerlei Kosten an, sie wird zur Gänze vom Land finanziert. Lediglich die Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen sind von der Gemeinde zu tragen, wie auch schon bei den bestehenden Radwegen.

Der Pötttschinger Gemeinderat muss dazu einen Grundsatzbeschluss fassen, dass er diesen Radweg befürwortet. Sobald auf Zillingtaler Hotter alle benötigten Grundstücke akquiriert wurden, kann mit der Errichtung – vielleicht noch heuer – begonnen werden.

Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser erzählt, dass der Radweg zwischen Steinbrunn und Müllendorf schon sehr weit fortgeschritten ist, was der Vorsitzende bestätigt. Ursprünglich war die Verbindung von Eisenstadt bis Zillingtal geplant, und erst auf seine Nachfrage hin sei die Bgld. Mobilitätszentrale draufgekommen, dass es Pötttsching ja auch noch gibt.

Auf Nachfrage von Herrn Gemeinderat Christian Prünner erläutert der Vorsitzende nochmals genau, ab wann der Radweg auf Zillingtaler Hotter verläuft und dass auf diesem Radweg ein allgemeines Fahrverbot ausgenommen landwirtschaftliche Fahrzeuge verordnet werden wird. Etwaige Barrieren oder Poller sind nicht zielführend, weil dann jeder Landwirt einen Schlüssel dafür bräuchte. Er ist sich auch bewusst, dass dieser Radweg plus weiterführendem Feldweg der kürzeste Weg zum Pötttschinger See ist.

Herr Gemeindevorstand Christian Knotzer äußert seine Bedenken, dass dann auch durch die Raiffeisengasse über den Radweg viele Autofahrer einen Abschneider fahren werden, was man aber wohl nicht verhindern könne. Herr Gemeinderat Helmut Kraut meint, man könnte vielleicht anfangs die Polizei dort positionieren lassen.

Weil der Vorsitzende es zuvor erwähnt hat und auch im Vorstand darüber gesprochen wurde, fragt Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart, ob es eine Möglichkeit für einen Radweg zum Billa gäbe. Die einzige Möglichkeit, so der Vorsitzende, sei, die Bäume vor dem Lagerhaus umzuschneiden und dort am letzten Stück vor dem Billa einen Radweg zu errichten. Das wird die Anrainer der Ödenburger Straße nicht erfreuen, wenn sie dann auf das Lagerhaus schauen müssen. Herr Gemeinderat Helmut Kraut wirft ein, dass in den nächsten 5 Jahren diese Bäume ohnehin alle tot sein werden. Die Hälfte davon wurde bereits entfernt, Wassermangel, Straßenverkehr und Streusalz setzen den Birken schwer zu.

Frau Gemeindevorständin Sonja Frimmel findet, dass ein Radweg zum Billa bereits weiter oben in der Hauptstraße beginnen müsse, woraufhin Herr Gemeinderat Christian Prünner erwidert, dass dieser Abschnitt schon der gefährlichste ist. Der Vorsitzende erwidert ebenfalls, dass es nicht so einfach ist, in der Hauptstraße oberhalb des Racing Cafés überhaupt einen Radweg einzurichten, und dass der unterste Abschnitt aufgrund der Verkehrsinseln tatsächlich besonders gefährlich ist. Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart schlägt vor, diesen Punkt auf die nächste Sitzung zu verschieben, da heute keine Lösung in Sicht, der Punkt aber wichtig ist.

Herr Gemeinderat Christian Prünner merkt zusätzlich an, dass es auch für Fußgänger im unteren Abschnitt gefährlich ist. Gehsteig ist nur auf der linken Seite vorhanden und auf dieser muss man die Eisenstädter Straße queren, was ebenfalls sehr gefährlich ist. Auch für Fußgänger hätte also ein Weg neben dem Lagerhaus Vorteile. Der Vorsitzende sieht dieses Problem auch, allerdings wäre ein kombinierter Fuß-/Radweg erst recht wieder gefährlich für die darauf befindlichen Verkehrsteilnehmer.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, wird auf Antrag des Vorsitzenden folgender Beschluss gefasst:

B E S C H L U S S

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pötsching trifft einstimmig den Grundsatzbeschluss für die Errichtung eines Alltagsradweges zwischen Pötsching und Zillingtal gemäß vorliegender Skizze.

Punkt 8, Zahl 8/2023

Im Zuge der Begehung mit der Mobilitätszentrale wurde auch der Weg zur Volksschule besprochen. 2017 oder 2018 wurde ein Antrag an die BH gestellt wegen einer 30er Zone vor der Volksschule, der jedoch abgelehnt wurde. Frau DIⁱⁿ Christine Zopf-Renner hat den Vorsitzenden darin bestärkt, wieder eine 30er Zone zu beantragen, und zwar am besten vom neuen Gemeindezentrum bis zur Raika. Dieser Antrag soll begründet werden mit dem steigenden Betrieb auf der Hauptstraße, beispielsweise durch das Eisgeschäft und die Ab-Hof-Verkäufe, und dass Gemeindeamt und Post Partner im neuen Gemeindezentrum nach vorne an die Straße wandern.

Der Vorsitzende möchte das Projekt Verkehrsberuhigung auf alle Fälle wieder angehen. Nach Antragstellung wird wohl als erstes eine Verkehrszählung durchgeführt werden – der Vorsitzende ist überzeugt, dass der Verkehr in den letzten Jahren merklich zugenommen hat.

Auf keinen Fall möchte er wie in Baumgarten eine zeitlich begrenzte 30er Zone, denn bis man die Zusatztafel fertiglesen kann, ist man bereits an ihr vorbeigefahren.

Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart sagt, dass auch die ÖVP-Fraktion für eine Verkehrsberuhigung eintritt, zumindest vor der Volksschule. Herr Gemeinderat Andreas Weinzettl hat sich darüber informiert und bei der BH nachgefragt. Er denkt, je länger der 30er Abschnitt sein soll, umso schwieriger wird die Genehmigung.

Der Vorsitzende antwortet, dass Frau DIⁱⁿ Christine Zopf-Renner von der Bgld. Mobilitätszentrale und er selbst glauben, je länger der Abschnitt, umso leichter wird er genehmigt werden. Vor der Volksschule ist ein Zebrastreifen, eine Gehsperrung und morgens steht Polizei – deshalb wird die BH nur vor der Volksschule vermutlich keinen 30er genehmigen.

Eine kurze Diskussion über das Eisgeschäft vis-a-vis von der Volksschule hebt an, bei der sich im Grunde alle einig sind, dass die Verkehrssituation in diesem Abschnitt der Hauptstraße gefährlich ist.

Der Vorsitzende erachtet eine 30er Zone nur vor der Schule als Minimalvariante, er möchte sie wirklich vom neuen Gemeindezentrum bis zur Raika/Trafik durchsetzen, sodass auch die Kirchenkurve miteinbezogen ist, denn diese sei sehr gefährlich.

Herr Gemeinderat Alexander Knotzer fragt, ob beim neuen Gemeindezentrum ein Zebrastreifen angedacht ist. Nein, da ca. 50 Meter oberhalb beim Vintage bereits ein Zebrastreifen ist und sicherlich in so knapper Entfernung kein weiterer eingerichtet werden wird.

Welche weiteren Maßnahmen in einer 30er Zone seitens des Landes gefordert werden, wird man sehen – zB. ein Höhenunterschied im Straßenniveau. Einfach nur eine 30er Zone ohne weitere Maßnahmen bringt jedenfalls nichts, wie man in den Nebenstraßen sehe.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, wird auf Antrag des Vorsitzenden folgender Beschluss gefasst:

B E S C H L U S S

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pötttsching beschließt einstimmig, einen Antrag auf Einrichtung einer 30er Zone vom neuen Gemeindezentrum bis zur Raika/Trafik an die BH Mattersburg zu stellen.

Punkt 9, Zahl 9/2023

Die 12. Änderung des Digitalen Flächenwidmungsplanes inklusive 4. Änderung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes zieht sich nun schon über zwei Jahre hin. Es benötigt nun einen Korrekturbeschluss durch den Gemeinderat, da es seitens des Landes gewisse Einwände gibt, worüber sowohl die Gemeinde als auch das Raumplanungsbüro A.I.R. überrascht waren. Es verschiebt sich die Siedlungsgrenze in der Zehentstraße aufgrund der beabsichtigten Widmung als Grünland-Hausgärten und beim Grundstück Abstellplatz Renault Käfer, das in Bauland-Wohnen umgewidmet werden soll, ist eine Befristung der Baulandwidmung enthalten, die es nach zwischenzeitlicher Novellierung des Raumplanungsgesetzes so nicht mehr gibt, und deshalb im Erläuterungsbericht des Raumplanungsbüros A.I.R. zu korrigieren wären.

Weiters müssen aus naturschutzrechtlichen Gründen ebenfalls Korrekturen beschlossen werden, leider weiß man noch nicht genau, welche, weshalb der Gemeinderat in der heutigen Sitzung auch keinerlei Beschluss fassen kann. Dieser TOP muss also bei der nächsten Gemeinderatssitzung

erneut auf die Tagesordnung, in der Hoffnung, dann schon alle gewünschten Änderungen zu kennen und in den Erläuterungsbericht und den Beschluss einarbeiten zu können.

Die 12. Änderung des Flächenwidmungsplanes wird sich also weiter in die Länge ziehen, ärgerlich ist, das neue Umwidmungen erst in Angriff genommen werden können, wenn diese Änderung endlich durch ist.

Herr Gemeinderat Christian Prünner erwähnt, dass der Besitzer des Grundstückes neben Robert Jagschitz einen Zubau im Wald gemacht hat, und fragt, ob das zulässig ist. Der Vorsitzende bestätigt, dass die Gemeinde diesen Zubau bereits früher fotografiert und an die BH gemeldet hat (die für Grünland zuständig ist). Laut BH sei dieser Zubau jedoch rechtlich gedeckt.

Während Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart fragt, warum heute nichts beschlossen werden könne, hebt eine Diskussion an. Die Amtsleiterin antwortet ihm, dass der überarbeitete Erläuterungsbericht des Raumplanungsbüros A.I.R., der beschlossen werden muss, noch nicht vorliegt. Der Sachbearbeiter beim Land hat im Telefonat von vor zwei Wochen ein Mail mit den aus seiner Sicht zu korrigierenden Punkten zugesagt, das jedoch noch nicht eingelangt ist.

Punkt 10, Zahl 10/2023

In der aktuellen Gemeindezeitung wurden die Bauplätze im Blütenweg erneut ausgeschrieben, da immer noch nicht alle vergeben sind. Daraufhin haben sich Interessenten gemeldet, nicht alle aus Pöttsching, manche auch aus den Nachbargemeinden.

Immer wieder gebe es mit den bisherigen Interessenten Diskussionen mit dem Rechtsanwalt, z.B. bezüglich des Bauzwanges.

Um 20.09 Uhr verlässt Frau Gemeindevorständin Sonja Frimmel den Sitzungssaal.

Eine Absage gab es – die Familie Saribekyan. Und die Familie Kirnbauer hat ebenfalls zurückgezogen, weil sie niemals geplant hatte, auf dem Platz zu bauen. Herr Kirnbauer hat sich mit Herrn Markus Matouschowsky kurzgeschlossen – übrigens der erste, der den Kaufvertrag bereits unterschrieben hat – letzterer möchte nun einen zweiten Bauplatz kaufen, nicht nur für seinen Sohn, sondern auch für seine Tochter einen. Herrn Matouschowsky wurde unmissverständlich klargelegt, dass zwei Bauplätze auch zwei Häuser bedeuten, woraufhin dieser antwortete, dass dies ihm klar sei.

Um 20.11 Uhr betritt Frau Gemeindevorständin Sonja Frimmel wieder den Sitzungssaal.

Frau Gemeinderätin Claudia Weinzettl, BEd MA MEd fragt, ob es theoretisch für Herrn Matouschowsky möglich wäre, diese beiden Bauplätze zusammenzulegen und nur ein Haus in der Mitte zu bauen. Der Vorsitzende erläutert, dass einige Interessenten bereits monierten, dass die Bauplätze zu klein seien und einer zwei Grundstücke kaufen wollte, um darauf nur ein Haus zu errichten. Sowohl die Gemeinde als auch die Diözese wollen das nicht.

Die Verträge mit Frau Jasmin Matouschowsky und mit Herrn Mehmet Mercan können seitens der Gemeinde bereits unterschrieben werden. Beschlossen werden muss heute, dass die Familie Matouschowsky für deren zweites Kind ein weiteres Grundstück bekommen soll. Da es keine Fragen dazu gibt, erfolgt auf Antrag des Vorsitzenden folgender Beschluss.

B E S C H L U S S

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pöttsching beschließt einstimmig, der Diözese Eisenstadt und der Kanzlei Dax, Wutzlhofer und Partner Rechtsanwälte Gmbh, 7000 Eisenstadt, die Vergabe des Grundstücks 1877/85 Gb. und KG 30113 Pöttsching an Herrn Michael Matouschowsky, Scheibengasse 33, 7033 Pöttsching, vorzuschlagen und den zwischen den röm.-kath. Pfarrpfändern in Pöttsching und dem Käufer abzuschließenden Kaufvertrag hinsichtlich den die Gemeinde Pöttsching betreffenden Vertragspunkten (Aufschließungskosten im Kaufpreis, Bauzwang, Wiederkaufsrecht und Vorkaufsrecht) beizutreten.

Herr Gemeindevorstand Christian Knotzer fragt, wie lange die Frist für den Bauzwang ist. Der Vorsitzende antwortet, das binnen zwei Jahren begonnen werden und nach sechs Jahren das Haus fertiggestellt sein muss. Herr Gemeindevorstand Christian Knotzer möchte dann wissen, was passiert, wenn jemand nicht nach zwei Jahren zu bauen beginnt. Dann, so erläutert Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser, hat die Gemeinde ein Vorkaufsrecht, um das Grundstück zum Verkaufspreis plus Indexierung zurückzukaufen, oder sie kann einen anderen Käufer vorschlagen. Die Gemeinde muss allerdings von sich aus aktiv werden.

Verzögert sich der Bau, liegt es im Ermessen der Gemeinde, was sie tun will. Eine Garage oder Gartenhaus sind jedenfalls zu wenig, es muss ein Wohnhaus errichtet werden, außerdem muss der Hauptwohnsitz in diesem Haus angemeldet werden.

Der Vorsitzende erzählt, dass jemand im Blütenweg auf einem Grundstück drei Reihenhäuser als Geldanlage errichten wollte, was natürlich abgelehnt wurde.

Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser verlässt um 20.17 Uhr kurz den Raum, um Wasser zu holen.

Punkt 11, Zahl 11/2023

Bis vor kurzem wusste die Gemeinde nicht, wie hoch die neuen Gas- und Stromtarife werden. Derzeit liegen die Preise für die Gemeinde bei 16,53 Cent pro kW/h für Gas und 29,59 Cent pro kW/h für Strom, dazu kommen Netzgebühren etc.

Die Burgenland Energie hat nun an die Gemeinden ein Schreiben mit neuen Tarifen gerichtet, die dieselben sind wie für Privathaushalte. Ab 01.04.2023 würde die Gemeinde umgestellt werden auf einen Preis von brutto 27,60 Cent für die kW/h Strom und 11,99 Cent für die kW/h Gas mit 12-monatiger Bindung, wobei der Preis bis 31.12.2023 fix ist und für die ersten drei Monate 2024 noch neu verhandelt wird.

Die Gemeindeabteilung des Landes sagt, da es sich um eine Kündigung und einen neuen Vertragsabschluss handelt, ist ein Gemeinderatsbeschluss nötig, die Gemeinden können diesen Beschluss jedoch voraussichtlich bis Juni fassen, da in einigen Gemeinden bereits Gemeinderatssitzungen vor Erhalt dieser Auskunft stattfanden.

Eine kurze Diskussion hebt an.

Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser erzählt, dass in der SPÖ-Fraktion diskutiert wurde, ob man spekulieren möchte oder man besser auf Planungssicherheit setzt. Sie vergleicht dies mit einer Kreditaufnahme mit variablem bzw. fixem Zinssatz. Für sie ist die Planungssicherheit vorrangig.

Herr Gemeinderat Hermann Loidolt möchte sagen, dass er die ganze Sache als Sauerei empfindet, denn im Großhandel liegen die Energiepreise längst wieder auf dem niedrigen Vorkrisenniveau.

Der Vorsitzende entgegnet, dass er die Preispolitik durchaus nachvollziehen kann, weil es darauf ankommt, wann genau der Strom eingekauft wurde. Wind- und Sonnenenergie könne man nicht speichern, also muss man sie immer verkaufen bzw. andere Energie zukaufen.

Herr Gemeinderat Hermann Loidolt bezeichnet die Energieversorger als Kriegsgewinner, Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser und Herr Gemeindegassier Rudolf Linzer stimmen ihm zu.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, wird auf Antrag des Vorsitzenden folgender Beschluss gefasst.

B E S C H L U S S

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Pöttching beschließt einstimmig den Abschluss der Verträge für die Lieferung von Gas und Strom mit der BE Vertrieb GmbH & Co KG, Kasernenstraße 9, 7000 Eisenstadt (Burgenland Energie) mit dem Tarif Gemeinde 12 Unabhängig mit einer Laufzeit von 01.04.2023 bis 31.03.2024.

Punkt 12, Zahl 12/2023

Gemäß § 44 Abs. 1 der Bgld. Gemeindeordnung wird der vorgenannte Tagesordnungspunkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehandelt. Die Zuhörer werden daher veranlasst, den Saal zu verlassen. Über den Verhandlungsgegenstand wird gemäß § 45 Abs. 8 der Bgld. Gemeindeordnung eine gesonderte Verhandlungsschrift abgefasst, deren Einsichtnahme durch Gemeindeglieder untersagt und die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gesondert verwahrt wird.

Punkt 13, Zahl 13/2023

Gemäß § 44 Abs. 1 der Bgld. Gemeindeordnung wird der vorgenannte Tagesordnungspunkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit abgehandelt. Die Zuhörer werden daher veranlasst, den Saal zu verlassen. Über den Verhandlungsgegenstand wird gemäß § 45 Abs. 8 der Bgld. Gemeindeordnung eine gesonderte Verhandlungsschrift abgefasst, deren Einsichtnahme durch Gemeindeglieder untersagt und die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gesondert verwahrt wird.

Punkt 14, Zahl 14/2023

a) Heizung Volksschule

Der Vorsitzende berichtet, dass im Gemeindevorstand über diesen Punkt länger diskutiert wurde. Letztstand ist, dass das bestehende Contracting mit einer Tochterfirma der Burgenland Energie bis Ende September läuft und sich automatisch um jeweils zwei Jahre verlängert, die Kündigungsfrist beträgt 6 Monate. In diesem Contracting ist ein Gastarif von 3,77 Cent netto pro kW/h bis 30.06.2022 festgeschrieben, ab 01.07.2022 hätte er sich auf 10,59 Cent pro kW/h erhöht. Da sich die Gemeinde jedoch verpflichtet hat, an einem Konzept für eine neue Wärmeversorgungsanlage auf Basis erneuerbarer Energieträger mitzuwirken, gilt der alte Tarif weiter bis 31.03.2023, erst ab 01.04.2023 zahlt die Gemeinde die 10,59 Cent pro kW/h bis zur nächsten Indexierung.

Ebenfalls im Contracting enthalten sind Wartung und Störungsdienst. Wird das Contracting nun seitens der Gemeinde bis Ende März gekündigt, verlängert sich der Energieliefervertrag nicht

mehr automatisch um zwei Jahre. Ist der Umbau auf die Hackschnitzelheizung nicht bis dahin – Ende September – fertiggestellt, muss die Gemeinde einen neuen, „normalen“ Liefervertrag mit der Burgenland Energie abschließen mit einem Tarif von den oben genannten 11,99 Cent pro kW/h, Störungsdienst gäbe es dann keinen mehr.

Zur Hackschnitzelheizung, die Herr Gemeinderat Christian Prünner als direkter Nachbar der Volksschule errichten und damit die Volksschule mitversorgen möchte: Baubehörde ist die Gemeinde, Frau Umweltgemeinderätin Ing.ⁱⁿ Andrea Hahn wird in ihrer beruflichen Tätigkeit als Baumeisterin so schnell wie möglich den Einreichplan zeichnen. Der Vorsitzende hofft, dass diesen alle Anrainer unterschreiben und man sich die Bauverhandlung erspart, was wiederum Zeit bringt.

Herr Gemeinderat Christian Prünner erklärt, dass laut Installateur bezüglich der Lieferzeiten eine Fertigstellung im September immer noch möglich ist.

Der Vertrag zwischen Gemeinde und Herrn Prünner soll so einfach wie möglich gehalten werden und möglichst keine Nebengebühren etc. enthalten, sondern einfach nur einen Preis von 12 Cent pro kW/h (dies ist bereits inkl. MwSt.) – was etwas weniger ist als die 11,99 Cent für Gas (zu denen die Netzgebühr und Nebengebühren noch dazukommen).

Die Hackschnitzel sind also günstiger als Gas – wobei der Vorsitzende einräumt, dass niemand weiß, wie sich der Gaspreis in den nächsten Jahren entwickeln wird.

Für die Errichtung der Heizung entstehen der Gemeinde Kosten von ca. € 18.000 für die Erdleitung zur Volksschule, zwei Pufferspeicher und die Verrohrung, wobei auch die Gemeinde eine Förderung „Raus aus Öl und Gas“ in der Höhe von ca. € 10.000 bekommen wird. Letztendlich kostet der Umstieg der Gemeinde also rund € 8.000. Einige bereits vorhandene Komponenten der Heizung können weiterverwendet werden.

Herr Gemeinderat Christian Prünner merkt an, dass Holz derzeit auch eher teurer ist, und in den Vertrag unbedingt eine Indexanpassung aufgenommen werden soll. Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser lässt sich von ihm bestätigen, dass er Hackschnitzel auch zukaufen wird müssen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass im Vertrag Herr Prünner die Versorgungssicherheit garantieren muss, und dass etwaige Störungsmeldungen direkt an den Installateur, die Firma Wania GmbH aus Ottenschlag, gehen werden. Das einzige Problem, das er sieht, ist, dass bei einer Umstellung der Heizung während des Schuljahres eventuell 2-3 Tage nicht geheizt werden kann. Aber das kann man den Lehrerinnen und Eltern kommunizieren.

Frau Umweltgemeinderätin Ing.ⁱⁿ Andrea Hahn fragt, bis wann die Entscheidungen getroffen werden können. Herr Gemeinderat Helmut Kraut wirft ein, dass der Umbau natürlich am sinnvollsten während der Sommerferien gemacht werden sollte. Herr Gemeinderat Christian Prünner stimmt ihm zu und sagt, dass für die Errichtung Ende August angestrebt wird, was die Umweltgemeinderätin bestätigt.

Als nächstes müsse der Vertrag unterzeichnet werden, damit Herr Prünner mit der Errichtung auch wirklich beginnen kann. Bereits vor drei Monaten wurde ein Mustervertrag vorgelegt, den Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser durchgesehen und für gut befunden hat (auch wenn in diesem noch ein Preis von 9 Cent vorgesehen war).

Jedenfalls, so der Vorsitzende, könne die grundsätzliche Entscheidung für die Hackschnitzelheizung nicht erst in der nächsten Gemeinderatssitzung im Juni getroffen werden, denn dann würde sich die Errichtung nicht mehr rechtzeitig ausgehen. Und dass die Hackschnitzelheizung kommen soll, da seien sich wohl alle einig.

Er möchte nicht den ganzen kommenden Winter weiter mit Gas heizen und Wartung und Störungsdienst auf eigene Kosten laufen lassen, denn – das bestätigt Herr Gemeinderat und Schulwart Michael Laschitz – immer wieder zeigt die Gasheizung eine Störung an.

Herr Gemeinderat Helmut Kraut merkt an, dass es sinnvoll wäre, nach dem Heizungstausch vielleicht noch eine Woche zum Zusammenräumen miteinzurechnen.

Der Vorsitzende schlägt die weitere Vorgehensweise vor: Der Vertrag soll fertig ausgearbeitet und dann in einer kurzfristig einberufenen Vorstandssitzung besprochen werden. Wenn der Vorstand zustimmt, kann Herr Prünner beginnen, die Herstellung der Heizung in die Wege zu leiten. In der nächsten Gemeinderatssitzung im Juni muss dann natürlich noch der offizielle Beschluss über den Vertrag getroffen werden. In die Runde gefragt, stimmen alle diesem Vorgehen zu.

Dies bedeutet, dass das bestehende Contracting mit der BE Solution GmbH noch vor Ende März gekündigt werden muss und mit Ende September ausläuft.

b) Markus Quelle

Der Vorsitzende bittet, dass diese Information zumindest noch bis nach Ostern zurückgehalten wird – es sind ohnehin keine Zuhörer anwesend.

Der Vorsitzende hatte ein Gespräch mit einer Firma, die sich auf die Abfüllung von Getränken, vor allem Wasser, spezialisiert hat, und die eine Firmenneugründung plant. Diese Firma hätte Interesse, die Markus Quelle zu übernehmen – auch zwei andere Betriebsanlagen haben sie sich bereits angesehen, einerseits die Güssinger (gemeinsam mit dem Land) und eine weitere ungenannte. Die Markus Quelle wäre jedenfalls jener Standort, den sie präferieren würden. Diese Firma hat vor, viel Geld zu investieren. Zunächst möchten sie das Gebäude der Markus Quelle adaptieren und für die dortige Quelle wieder eine Zulassung als Mineralwasser beantragen. Weiters bräuchten sie dann Optionsverträge für das Areal vis-a-vis der Markus Quelle – für die Banken und für die Förderungen seitens des Landes – im Grunde für das gesamte Industriegebiet. In den nächsten 3-5 Jahren würden sie 20.000 bis 50.000 m² Fläche benötigen und bis zu 70 Arbeitsplätze in Pötsching schaffen.

In diesem Gespräch hat der Vorsitzende seine eigene Zustimmung zu dem Projekt signalisiert und auch angemerkt, dass er ebenfalls mit der allgemeinen Zustimmung des Gemeinderates rechnet. Wenn dem so ist, soll als nächster Schritt eine Bürgerversammlung mit allen dortigen Grundbesitzern abgehalten werden, um zu sondieren, wer sein Grundstück verkaufen bzw. tauschen würde. Erst wenn die Firma Optionsverträge für die dortigen Grundstücke hat, könne sie damit zur Bank gehen und die Finanzierung des Projektes in die Wege leiten.

Frau Gemeinderätin Claudia Weinzettl, BEd MA MEd fragt, woher diese Firma stammt – aus Wien, antwortet der Vorsitzende, Spezialisten auf dem Gebiet der Wasserabfüllung. Sie haben sich noch nicht festgelegt, ob es dann „Pötschinger Wasser“ oder „Markus Quelle“ heißen soll, die Quelle ist jedenfalls noch da und auch getestet.

Frau Gemeinderätin Claudia Weinzettl, BEd MA MEd dachte, dieses Grundstück gehört Coca Cola, doch schon seit 2-3 Jahren gehört das Grundstück der Markus Quelle samt Wasserrechten Herrn Harald Strassner. Dieser hätte auch Interesse, dieses Grundstück zu verkaufen.

Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart erinnert daran, dass vor einige Zeit die Grundstücke im Industriegebiet nicht umgewidmet werden konnten wegen der ungelösten Hangwassersituation. Der Vorsitzende stimmt ihm zu und holt ein wenig aus: Einige Grundstücke

im Industriegebiet seien ja bereits als Industriegebiet gewidmet, drei Grundstücke, die im Anschluss daran Richtung Krensdorf liegen, noch nicht (zwei davon gehören Herrn Strassner). Eine Umwidmung dauert, wie man weiß, 1-2 Jahre, der Vorsitzende hat bereits Kontakt zum Raumplanungsbüro aufgenommen. Diese anschließenden Grundstücke wären der „Notnagel“, sollten die Besitzer der weiter oben liegenden Grundstücke nicht verkaufen wollen.

Jedenfalls hatte der Vorsitzende auch schon Gespräche mit Herrn DI Bodi von aqua alta (der auch beim Retentionsbecken am Dreierzwickl involviert ist), damit sich dieser als Fachmann die Hangwassersituation ansieht und eine Lösung erarbeitet.

Herr Gemeinderat Christian Prünner ist der Meinung, dass am Wichtigsten zunächst die Zustimmung der Grundstücksbesitzer ist. Der Vorsitzende erläutert, dass ihm die Interessenten zugesagt haben, faire Preise für die Grundstücke zahlen zu wollen.

Frau Gemeinderätin Ing.ⁱⁿ Andrea Hahn formuliert ihre Zustimmung zu dem Projekt: Es handelt sich um ein Industriegebiet, das auch als solches genutzt werden sollte, Arbeitsplätze in Pöttsching würden geschaffen und der Name Pöttschings würde nach außen getragen.

Herr Gemeinderat Helmut Kraut fragt, ob dieses Projekt überhaupt möglich ist, bedenkt man die HQ 100 Linie in diesem Bereich. Er versteht, dass es entscheidend ist, ob das Retentionsbecken beim Dreierzwickl kommen wird oder nicht, denn dieses hat große Auswirkungen auf die HQ Linien im unteren Ort.

Herr Gemeinderat Alexander Knotzer fragt nochmals, um welche Grundstücke es sich hierbei genau handelt. Es geht um die Grundstücke auf der rechten Seite der Industriestraße Richtung Krensdorf unterhalb der Firma Binder, genau vis-a-vis der Markus Quelle.

Durch mehrere, kleinere Diskussionen herrscht ein wenig Unruhe.

Frau Gemeinderätin Sarina Michalitsch gibt zu bedenken, dass in der Rechten Stadlgasse / Florianigasse ein Wohngebiet liegt, durch welches LKW auch nachts durchfahren würden. Der Vorsitzende antwortet, dass es keinen Nachtverkehr geben soll, nur untermittags. Das würde einige der Anrainer sicherlich schon etwas beruhigen, findet Frau Gemeinderätin Sarina Michalitsch. Es sei auch nicht ausgeschlossen, so der Vorsitzende, dass irgendwann über eine direkte Verbindung vom Industriegebiet auf die B53 nachgedacht wird.

Er kommt wieder auf die Grundstücke bzw. deren Eigentümer zurück. Herr Strassner glaubt, dass die meisten Besitzer dort einem Verkauf nicht grundsätzlich abgeneigt sind, wenn der Preis passt. Daraufhin fragt Herr Gemeinderat Christian Prünner, was in anderen Gemeinden für Grundstücke im Industriegebiet gezahlt werde, um einen Richtwert zu haben. Herr Gemeindevorstand Christian Knotzer antwortet, dass vor 5-6 Jahren der Preis bei ca. € 20-25 pro m² lag. Der Vorsitzende glaubt, dass die Gemeinde von der Firma Gruber, Bad Sauerbrunn vor einigen Jahren ungefähr € 18-20 bekommen hat. Es wird sicher recherchiert werden, was in der Umgebung in den letzten Jahren pro m² für Industriegebiet gezahlt wurde, die Interessenten möchten jedenfalls einen für beide Seiten fairen Preis.

Herr Gemeinderat Hermann Loidolt fragt, wie viele Hektar die Interessenten brauchen werden. Geschrieben haben sie von 30.000 m² (das gesamte Gebiet ist jedenfalls deutlich größer), je mehr Fläche sie bekommen könnten, umso größer können sie das Projekt anlegen. Der Vorsitzende hat recherchiert und herausgefunden, dass die bestehende Betriebsanlage der Interessenten sehr groß ist.

Heute möchte der Vorsitzende die prinzipielle Zustimmung oder Ablehnung des Gemeinderates zu diesem Projekt ausloten, um diese den Interessenten mitteilen und weitere Schritte in die Wege leiten zu können – die Grundstücke, gewerberechtliche Vorgaben, die Anrainer, etc.

Wasser ist Zukunft, meint Herr Gemeindevorstand Christian Knotzer, und Frau Gemeinderätin Sarina Michalitsch findet, die Schaffung von Arbeitsplätzen und dass es wieder Pötttschinger Wasser geben wird, sprechen eindeutig dafür und könnten die etwaigen Bedenken der Anrainer etwas mindern. Fakt ist, wenn man Bedenken wegen des Lärms hat, dann dürfe man nicht neben einem Industriegebiet wohnen. Oder neben einem Freibad, ergänzt Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser, findet aber, dass darüber zu diskutieren noch etwas verfrüht ist.

Der Vorsitzende fasst zusammen, dass er kein prinzipielles Nein zu dem Projekt vernommen hat, und ersucht nochmals, Informationen darüber zunächst noch zurückzuhalten.

c) nächste Gemeinderatssitzung

Frau Gemeinderätin Claudia Weinzettl, BEd MA MEd möchte vom Vorsitzenden den Termin für die nächste Gemeinderatssitzung wissen. Dieser hat sich die KW 25 notiert, das ist die Woche 19. – 23.06., wenn man beim Dienstag als Sitzungstag bleibt, wäre die nächste Sitzung also am 20.06.2023. Spätestens in der Woche danach müsste die Gemeinderatssitzung abgehalten werden.

Frau Gemeinderätin Claudia Weinzettl, BEd MA MEd würde sich wünschen, dass die Sitzungstermine gleich für das gesamte Jahr geplant werden, auch im Hinblick darauf, dass sich die Bevölkerung dann die Termine ansehen und zu den Sitzungen kommen könnte. Frau 2. Vizebürgermeisterin Mag.^a Laura Moser wendet ein, dass sich kurzfristig immer wieder neue Dinge ergeben, bzw. Termine dazukommen und eine Planung für das gesamte Jahr deshalb schwierig ist.

Der Vorsitzende bekräftigt, dass er es leider nicht schafft, so langfristig zu planen, eben weil immer wieder kurzfristig andere Termine dazwischenkommen.

Frau Gemeinderätin Claudia Weinzettl, BEd MA MEd möchte wissen, warum der Termin für diese Sitzung von letzter Woche auf diese verschoben wurde. Der Vorsitzende antwortet, dass er zunächst einen falschen Termin eingetragen hatte, und dann war letzten Dienstag der erste der Pötttschinger Dialoge.

Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart regt an, dass es möglich sein sollte, zu Beginn des Jahres vier Termine für Gemeinderatssitzungen zu nennen, die angestrebt werden. Der Vorsitzende entgegnet, dass es keinen Sinn hat, fixe Termine anzustreben, die dann erst recht wieder aus diversen Gründen verschoben werden könnten.

Frau Gemeinderätin Claudia Weinzettl, BEd MA MEd kritisiert, dass andere Gemeinden es sehr wohl schaffen, alle Sitzungstermine für ein Jahr festzulegen, nur Pötttsching schaffe es nicht bzw. würden fixierte Termine immer wieder verschoben. In der ÖVP-Fraktion würden deshalb heute wieder einige Personen fehlen, sie selbst müsse deshalb immer wieder Abendtermine verschieben. Sie wünscht sich eine gewisse Planungssicherheit.

Herr Gemeinderat Hermann Loidolt entgegnet, dass es wohl nie einen Termin geben wird, an dem alle da sind.

Die Diskussion geht noch kurz ein wenig durcheinander, bevor der Vorsitzende um weitere Wortmeldungen zum Thema Allfälliges bittet.

d) Straßensanierung

Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart hat beim TOP Verkehrsberuhigung vergessen zu erwähnen, dass die ÖVP-Fraktion eine 70er Beschränkung bei der Ortseinfahrt Sauerbrunner Straße anregen möchte, und zwar geltend ab der Querung des Radweges. Er wurde darauf hingewiesen, dass dies die einzige Ortseinfahrt ohne 70er Beschränkung ist.

Der Vorsitzende antwortet, dass vor einigen Jahren bereits ein solches Ansuchen an die BH gestellt und von dieser abgelehnt wurde mit der Begründung, es handle sich um eine lange Gerade, die gut einsehbar ist, und es gibt keine Ein- oder Ausfahrten. Die Anrainer, Familie Ribits, haben dieses Ansuchen damals gestellt – vor ca. 4-5 Jahren, denkt Herr Gemeindekassier Rudolf Linzer.

Herr 1. Vizebürgermeister DI Erwin Marchhart glaubt, dass ein solches Ansuchen von der Gemeinde mehr Gewicht hätte, als von Anrainern. Er ergänzt, dass vor einigen Jahren, als die B53 von eine Bundesstraße war, an eine etwaige 30er Zone im Ort nicht einmal zu denken war. Mittlerweile steht die B53 unter Landesverwaltung und eine 30er Zone ist nun theoretisch möglich, das habe Herr Gemeinderat Andreas Weinzettl recherchiert.

Nachdem keine weiteren Fragen und Wortmeldungen mehr erfolgen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 21.30 Uhr.